

Die Grenzen der Nacht – Untote geistern durchs Emmental



Romanautorin Stefanie Christ. Regula Zimmermann

«Die Grenzen der Nacht» heisst der erste Schauerroman von Stefanie Christ.

Regula Zimmermann

Im Jahr 1940 im Emmental: Hannah wächst in einer Zeit voller Mythen und Sagen heran. In ihrem Heimatdorf tragen sich unerklärliche Ereignisse zu. Messer fliegen durch die Luft und eine unsichtbare Hand flicht nachts heimlich die Pferdetränken. Als eine Epidemie erst die Knechte und Mägde, dann auch die Kinder und Eltern weg- rafft, sucht sie Trost bei einem Phantom: Dem alten Mann, der in der Nähe in einer kleinen Holzhütte wohnt und den noch nie jemand zu Gesicht bekommen hat. Hin- und hergerissen

zwischen Angst und Faszination erlebt sie mit, wie sich das ganze Dorf auf die Suche nach dem Urheber der Epidemie macht: einem Vampir.

Mythen und Sagen aus dem Bernbiet

Der Schauerroman «Die Grenzen der Nacht» ist das zweite Buch von Stefanie Christ. Nach einer Novelle wagte sie sich vor eineinhalb Jahren an einen Roman heran. «Nachdem ich alle Harry Potter Bücher mit Begeisterung gelesen hatte, reizte mich auch als Autorin das Fantasy-Genre», erzählt die 30-Jährige. Ihre Vampir-Geschichte habe nichts mit der Hysterie um «Twilight» zu tun. «Ich habe die Filme nicht gesehen.» Die Kulturredaktorin hat dieses Thema gereizt, weil es auf dem Schwei-

zer Markt noch nicht verbreitet ist. Ihr Interesse galt mehr den Mythen und Sagen aus dem Bernbiet und weniger den blut-saugenden Nachtgestalten. Der Roman spielt zu einem Teil im Emmental, weil dort viele mythologische Wesen angesiedelt sind. Stefanie Christs Grosseltern stammen ursprünglich aus dieser Region und von ihnen hat die Autorin einige Erzählungen gehört. «Die Sache mit den geflochtenen Mähnen zum Beispiel. Man glaubte, dass Kobolde dahinter steckten.»

Emanzipierte Vampirin mit trauriger Kindheit

Die Hauptfigur Hannah führt ein tristes Leben. Seit dem frühen Tod ihrer Mutter ist sie den jüngeren Brüdern Ersatzmutter und ihrem Vater eine bessere Magd. In der Schule als Hexe beschimpft, macht es ihr nichts aus, ganztags auf dem Hof zu arbeiten anstatt die Schulbank zu drücken. Als auch noch ihre Lieblingsmagd und Bezugsperson Susanne tot aufgefunden wird, hält Hannah nichts mehr zuhause. «Ich musste eine Figur schaffen, die es wegzieht und die mehr von der Welt sehen will», so die Autorin. Sie lässt die Protagonistin bis zum Ende des Buchs eine Emanzipation durchmachen. «Während Hannah anfangs dem Vater gehorchen muss, wird sie später von einem Vampir fremdbestimmt, bis sie am Schluss ihren eigenen Weg geht.»

Das Buch ist im Nydegg Verlag erschienen. ISBN 978-3-905961-03-4